

## Risiken einer Fuss-Operation



*uniklinik*  
KOMPETENZ IN BEWEGUNG *balgrist*

## Risiken einer Fuss-Operation

Eingriffe am menschlichen Körper sind immer mit Risiken verbunden. Auch bei einer Fuss-Operation können – trotz aller Vorsichtsmassnahmen – während oder nach dem operativen Eingriff Komplikationen auftreten. Wir unterscheiden zwischen allgemeinen Komplikationsrisiken, welche bei jeder Operation – unabhängig vom Ort (Kopf, Bauch, Arm oder Bein) – auftreten können. Ferner bestehen noch spezifische Komplikationen, welche nach einer Fuss-Operation auftreten können.

**Allgemeine Komplikationsrisiken. Nachblutung:** Ein merkbarer Bluterguss am Fuss ist nach einer Operation die Regel. Der Fuss ist dadurch recht lange geschwollen, in seltenen Fällen muss der Bluterguss operativ entfernt werden. **Thrombose und Embolie:** Eine Entlastung der Körperhälfte und eine längere Ruhigstellung des Beines können zur Bildung von Blutgerinnseln in den Venen (Thrombosen) führen. Das betroffene Bein schwillt an, falls sich das Blutgerinnsel löst und über den Kreislauf in die Lunge gelangt, kann es dort einen Verschluss der Lungengefässe verursachen (Embolie). Die Verstopfung einer grossen Lungenarterie kann sogar tödlich sein, was jedoch sehr selten vorkommt. Dieses Risiko wird durch eine Blutverdünnung vermindert. Die dazu notwendigen Medikamente werden in den ersten Tagen mit Spritzen oder Tabletten verabreicht. Diese Blutverdünnung ist oft nur solange notwendig, bis Sie das Bein wieder voll belasten können. Sollten Sie einen Gipsverband benötigen, muss die Blutverdünnung in der Regel für die gesamte Tragzeit des Gipses verabreicht werden. **Infektion:** Nach einem Schnitt durch die Haut können Bakterien in die Wunde eindringen. Durch sorgfältige Desinfektion, sterile Abdeckung und das Verwenden steriler Instrumente wird diese Gefahr einer Wundinfektion verringert. Eine Abschirmung mit Antibiotika am Operationstag dient dazu, in die Wunde eingedrungene Keime abzutöten, bevor sie sich vermehren können. Selten treten – trotz aller Vorsichtsmassnahmen – Wundinfekte auf. Die Verminderung des Risikos einer Wundinfektion kann durch ein intaktes Immunsystem und durch den Verzicht auf schädliche Faktoren, wie z.B. Rauchen beeinflusst werden. **Wundheilungsstörung:** Die Wundheilung kann durch Krankheiten (Diabetes, Immunschwäche, Unterernährung, Übergewichts-Stoffwechselstörungen, Durchblutungsstörungen etc.), lokale Probleme (Blutung, Schwellung, Infektion, etc.) und Rauchen beeinträchtigt sein. Bei schlechter Wundheilung sind unter Umständen weitere operative Eingriffe oder eine längere Hospitalisation notwendig. **Lagerungsschäden:** Bei mehrstündigen Operationen, bei denen der Patient mit Stützen auf dem Operationstisch stabil fixiert wird, kann es v.a. bei sehr schlanken Personen

Sprechstunde Fuss-Team  
Dienstag und Donnerstag

Telefon Sekretariat  
+41 44 386 12 82  
Fax Sekretariat  
+41 44 386 12 79  
E-Mail  
fuss@balgrist.ch

und bei empfindlicher Haut zu Druckstellen kommen, welche in der Regel folgenlos ausheilen. Selten bleiben Schäden längerfristig zurück und selten ist ein chirurgischer Eingriff deswegen notwendig. **Gefäß- oder Nervenverletzung:** Bei einer Fuss-Operation können Gefäße oder Nerven verletzt werden. Bei einer Gefäßverletzung am Fuss ist der Beizug eines Gefäßchirurgen in seltenen Fällen notwendig. Da es sich oft um ein Endstromgebiet handelt, kann der eingeschränkte Blutfluss eine Wundheilungsstörung begünstigen. Wenn ein Nerv unter der Haut verletzt wird, können brennende oder elektrisierende Schmerzen auftreten. Diese lassen nach einigen Monaten nach. Selten ist deswegen ein erneuter chirurgischer Eingriff notwendig.

**Spezifische Komplikationen. Knochenbruch:** Auch bei Operationen am Fuss, bei denen am Knochen selbst eine Veränderung durchgeführt wird, kann es zu einem Knochenbruch kommen. Zum Knochenbruch kann es auch erst im Verlauf der Nachbehandlung kommen, wenn der Knochen bei der Operation geschwächt wurde. Es muss dann evaluiert werden, ob eine erneute Operation notwendig ist. **Pseudarthrose:** Falls ein Knochen durchtrennt werden muss, kann es vorkommen, dass die Knochenenden, die miteinander verheilen sollen, nicht zusammenwachsen. Wenn es nach 8 Monate nicht dazu kommt, spricht man von einer Pseudarthrose. Diese kann unter Umständen Schmerzen verursachen. Sollte das der Fall sein, kann eine erneute Operation in Betracht gezogen werden. **Verknöcherungen:** An knochenahen Muskeln können nach einer Operation aus noch unbekanntem Gründen gelegentlich Verknöcherungen auftreten. Am Fuss ist das eher selten der Fall, viel häufiger sieht man das im Bereich des Hüftgelenkes. Diese Verknöcherungen können Schmerzen verursachen und die Beweglichkeit eines Fussgelenkes einschränken. Gewisse Medikamente können diese Gefahr der Verknöcherungen vermindern. Selten ist deswegen ein erneuter Eingriff notwendig. **Implantat-Lockerung/ Implantat-Bruch:** Nach einer Durchtrennung des Knochens muss dieser in einer bestimmten Stellung wieder fixiert werden. Dies wird mit Schrauben oder Platten und Schrauben oder Drähten bewerkstelligt. Dieses Material kann im Knochen auslockern und evtl. wandern, was Beschwerden verursachen kann. Ob deswegen eine erneute Operation notwendig ist, muss im Verlauf mit Ihrem Arzt besprochen werden.

Neben den operationsbedingten Gefahren birgt auch die Narkose gewisse Risiken und Komplikationen. Darüber klärt Sie Ihr zuständiger Anästhesiearzt auf. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen im Rahmen Ihres Spitaleintrittes gerne zur Verfügung.



Universität Zürich

*uniklinik*  
KOMPETENZ IN BEWEGUNG *balgrist*

Uniklinik Balgrist Forchstrasse 340 8008 Zürich  
Tel +41 44 386 11 11 Fax +41 44 386 11 09 info@balgrist.ch www.balgrist.ch